

GRANITGEMINUNG AM EPPRECHSTEIN

Die Granitgewinnung am Epprechtstein zu Bauzwecken reicht bis ins Mittelalter zurück. Das nötige Material lieferten früher die in großer Zahl zutage liegenden Findlinge und ausstehenden Felspartien.

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts ging man dazu über, Steinbrüche anzulegen. Mit dem Bau der Eisenbahn begann die eigentliche Entwicklung der Granitindustrie des Fichtelgebirges.

Die Bahn selbst hatte einen großen Bedarf an Werksteinen, gleichzeitig schuf sie aber auch die Voraussetzungen für den Transport der Steine über weite Entfernungen.

Im Laufe der Zeit entstanden rund um den Epprechtstein 20 Granit-Steinbrüche, unter ihnen der weithin sichtbare, mächtige Schloßbrunnbruch an der Ostseite des Berges. 1897 beschäftigten die fünf Kirchenlamitzer Steinmetzbetriebe rund 450 Arbeiter. Jeder zweite arbeitsfähige männliche Einwohner von Kirchenlamitz verdiente seinen Lebensunterhalt im Steinbruch oder auf dem Werkplatz.



Steinbauer der Firma Robert Leuk, 1906

Nach einer leichten Flaute erlebte die Granitindustrie in der Zeit von 1933-1939 eine erneute Hochkonjunktur. Nach dem 2. Weltkrieg hat sie dann endgültig - weil zu kostenintensiv und durch andere Baustoffe ersetzt - ihre große Bedeutung verloren.

Den Weg zum Arbeitsplatz mußten die Steinbauer zu Fuß

zurücklegen. Das Mittagessen wurde ihnen von ihren Frauen und Kindern gebracht (den *Suppentragern*) und im *Kabinetz* (Aufenthaltsraum) eingenommen.

Die Arbeit in den Steinbrüchen war schwer und gefährlich. Unfälle, auch tödliche, beim Sprengen, beim Transport der Steine im Bruch und beim Verladen waren nicht selten. Gefürchtet war die *Steinhammerkrankheit*, wie die Silikose genannt wurde, die durch den Staub hervorgerufen wurde. Sie führte bei vielen Arbeitern zu frühem Tod.

Der Werkstoff Granit prägte auch den ihn bearbeitenden Menschen: *Rauh ist die Arbeit und rauh sind wir*, charakterisierten sich die Steinbauer selbst. Wenn den Steinbauern auch derbe Charaktereigenschaften nachgesagt wurden, so waren sie doch nicht selten auch zu Witz und Scherz aufgelegt.



Blick in den stillgelegten Albersbruch (Foto: Heide Spoth)

Die nicht mehr in Betrieb befindlichen Steinbrüche wurden inzwischen weitgehend von der Natur zurückerobert. Steine bieten Lebensraum für Moose, Flechten und Farne, Kleinstinsekten, Flieg- und Kriechtiere, wie Fledermäuse, Kreuzottern, Blindschleichen, Erdchsen, verschiedene Nagetiere und Insekten, nutzen die Steinbrüche und Abrammhalden als Jagd- und Rückzugsorte. Die Steinbrüche sind als Biotope kartiert und liegen in der Schutzzone des Naturparks Fichtelgebirge.

Berühmt ist aber auch der Epprechtstein wegen seines Mineralienreichtums: Feldspat, Quarz und Glimmer sind heute zusammen mit anderen sehr seltenen Mineralien gesuchte Sammlerstücke aus dem Fichtelgebirge.

DER STEINBRUCH-RUNDWANDERWEG

Am Ausgangspunkt sind in einem über 2 Meter hohen Granitstein eine Übersichtsskizze und die wichtigsten Daten des Weges eingemeißelt.

Der von hier aus sanft ansteigende Weg führt, vorbei an alten Mauern und großen Abrammhalden, zu sechs Steinbrüchen (Lensbruch, Albersbruch, Schobertsbruch, Geyersbruch, Blauer Bruch, Schloßbrunnbruch, einer Putzwerkammer, einem Schutzunterstand und einer Verladerrampe am Fuße des Epprechtsteins, an der ehemaligen Lokalbahnlinie Kirchenlamitz/Ost-Weißenbach.



Wegmarkierung:
Handwerkerzeichen
der
Bauhauer und Steinmetzen

Informationstafeln machen den Wanderer an den einzelnen Stationen mit der Entstehung des Werkstoffes Granit, seiner Gewinnung, seiner Verarbeitung und seinem Transport vertraut.

Auch auf die am Epprechtstein vorkommenden Mineralien, Pflanzen und Tiere wird ausführlich hingewiesen.

Ab der letzten Station, der Verladerrampe, führt der Steinbruch-Rundwanderweg auf dem (auf der ehemaligen Bahntrasse verlaufenden) neu angelegten Sechsjänner-Radweg zum Gasthaus *Waldschmiede* und von dort auf einem Fußweg zurück zum Ausgangspunkt.



Edele
Steine
vom
Epprechtstein
bestehen
vorwiegend
aus
Altersgranit,
Rauhquarzkrystalle
aus dem
Rundeltrüch
(Foto: Karsten Gort)